

**Das Buch Hiob**  
**Sitzung 25: Die Welt im Buch Hiob:**  
**Ordnung, Unordnung und Unordnung**  
**Von John Walton**

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 25, „Die Welt im Buch Hiob: Ordnung, Unordnung und Unordnung“.

**Einleitung [00:27-00:58]**

Nun wollen wir darüber sprechen, wie wir über die Welt um uns herum denken sollten. Gottes Handeln in der Welt basiert auf dem, was uns im Buch Hiob vermittelt wird. Wir haben bereits die Konzepte von Unordnung, Ordnung und Unordnung vorgestellt. Wir werden das hier kurz wiederholen und anschließend darüber sprechen, welche Bedeutung es im Buch Hiob und in unserer Theologie hat.

**Schöpfung: Ordnung, Unordnung und Unordnung [00:58-3:48]**

Die Schöpfung war vor allem ein Akt der Ordnung des Kosmos, der dafür sorgte, dass alles so funktionierte, wie Gott es wollte. Das ist der wichtigste Aspekt der Schöpfung in der Antike und wohl auch in unserer Welt, unserer Denkweise. Es reicht nicht aus, nur Dinge zu erschaffen. Gott hat das natürlich getan. Er schuf Dinge, aber alles sollte in einem geordneten System unter seine Kontrolle gebracht werden, das seinen Zweck erfüllte. Und das geht weit über das Materielle hinaus. Das ist der Ordnungsprozess der Schöpfung.

Genesis 1 begann, wie bereits erwähnt, mit der Unordnung in Vers 2, der ursprünglichen Situation, in der Rohstoffe vorhanden waren, aber noch ihre Rolle und Funktion gemäß Gottes Absichten zugewiesen werden mussten. Wir verwenden das Bild der Kisten, die ausgepackt werden mussten. Der Räume, die eingerichtet werden mussten. Diese Unordnung ist wiederum nicht böse. Sie ist nur noch nicht in ihrer endgültigen Form abgeschlossen. Sie ist ein fortlaufender Prozess.

Die anfängliche Ordnungsarbeit in der Schöpfung führte nicht zu einer vollständigen Ordnung, und das war Absicht. Das Meer ist ein Ort der Unordnung. Draußen im Garten

herrschte nicht dasselbe Maß an Ordnung wie drinnen. All das wollen wir hier nur kurz betrachten. Die Menschen wurden geschaffen, um an der Seite Gottes zu arbeiten und den Ordnungsprozess als Stellvertreter nach seinem Bild fortzusetzen.

Gott war nicht unfähig, eine vollkommene Ordnung zu schaffen, und wir sollten auch nicht denken, dass er dabei versagt hätte. In seiner Weisheit entschied er sich für einen langwierigen Prozess und brachte die Menschen auf diesem Weg in eine Partnerschaft. Schon vor dem Sündenfall lebten die Menschen in einer Welt, die sowohl von der etablierten Ordnung als auch von anhaltender Unordnung geprägt war.

In Genesis 3 kommt die Unordnung ins Spiel. Unordnung spiegelt, wie bereits erwähnt, das Böse wider und wird von Menschen verursacht. Es mag zwar auch kosmische Mächte des Bösen geben, doch die Unordnung in der Welt ist größtenteils auf Menschen zurückzuführen.

Wir leben also in einer Welt, die von der von Gott geschaffenen Ordnung geprägt ist, während die Unordnung, die bisher nicht angegangen wurde, leider von Unordnung beherrscht wird. Die Welt um uns herum ist daher nicht vollständig mit Gottes Eigenschaften ausgestattet. Das ist einer der wichtigsten Punkte, die das Buch Hiob über die Welt zu sagen hat.

### **Vergeltungsprinzip [3:48-5:06]**

Hiob und seine Freunde übernahmen das Vergeltungsprinzip als Grundlage des Kosmos, weil sie glaubten, Gottes Gerechtigkeit sei in die Natur eingeflossen und die Welt funktioniere im Einklang mit Gottes Eigenschaften. Das ist nicht der Fall. Es ist eine gefallene Welt. Es herrscht Unordnung. Es herrscht weiterhin Unordnung. Die regelmäßigen Abläufe der Welt spiegeln nicht den natürlichen Charakter oder die Eigenschaften Gottes wider.

### **Weisheit und Nicht-Ordnung [5:06-7:39]**

Es war seine Weisheit, die beschloss, schrittweise Ordnung zu schaffen. Nun kann er seinen Willen jederzeit und auf jede Weise durchsetzen. Doch er hat in diesem Kosmos

einen Bereich geschaffen, in dem Unordnung herrscht und Unordnung Einzug halten darf. Erinnern wir uns noch einmal an Jahwes eigene Aussage, dass Regen und Überschwemmungen nicht automatisch als Reaktion auf seine Gerechtigkeit, seinen Segen oder seine Strafe zu betrachten sind. Es regnet dort, wo niemand lebt.

Naturkatastrophen, die wir Naturkatastrophen nennen, Hurrikane, Tsunamis, Erdbeben, Tornados, Dürren, Hungersnöte, Seuchen, Epidemien sowie verheerende Ereignisse auf biologischer Ebene wie Mutationen können alle als Aspekte der Unordnung in der Welt identifiziert werden.

Manche argumentieren, dass einige dieser Naturkatastrophen tatsächlich positive Auswirkungen auf das Ökosystem und den Kosmos haben. Das ist nur ein weiterer Hinweis darauf, dass Gott Unordnung nutzen kann, um geordnete Ziele zu erreichen. Natürlich können diese Naturkatastrophen, wie wir sie nennen, schwerwiegende negative Auswirkungen haben. Gott könnte sie möglicherweise als Strafe einsetzen, aber wir wissen nie, wann er sie als Strafe einsetzt oder nicht. Sie sind moralisch nicht per se böse, aber sie entziehen sich Gottes Kontrolle. Man kann sie jedoch nicht als Instrumente betrachten, die jedes Mal, wenn wir sie sehen, zum Gericht eingesetzt werden. Sie agieren nicht unabhängig von Gott, aber wir sollten ihn uns nicht als Fernbedienung vorstellen, mit der er bestimmen kann, welche Häuser vom Tornado getroffen werden und welche nicht. Sie unterliegen seinem Befehl wie Menschen, auch wenn wir keine Roboter sind. Es gibt also keine Fernsteuerung. Sie sind befehlbar, unterliegen Gottes Kontrolle, aber nicht mechanisch.

### **Gottes Kontrolle und Weisheit [7:39-9:08]**

Was lernen wir also über Gottes Herrschaft? Wenn der Kosmos nicht seinen Eigenschaften unterliegt und wenn er die Dinge, die wir erleben, zur Belohnung oder Bestrafung nutzen kann, aber nicht immer, was können wir dann über Gottes Herrschaft in der Welt denken?

Es ist interessant, dass wir keine Fragen darüber stellen, warum die Schwerkraft in einer bestimmten Situation funktionierte. Wir sollten auch nicht fragen, warum es an einem Ort regnete und an einem anderen nicht. Wir sollten auch nicht fragen, warum ein Knochen bricht, wenn wir fallen, und wir sollten auch nicht fragen, warum der eine Mensch Diabetes oder Krebs bekommt und der andere nicht. Gottes Weisheit gründet sich in der Art und Weise, wie er die Welt geschaffen hat. Sie findet sich nicht in jeder Erscheinungsform der Schwerkraft oder Zellteilung.

Seine Weisheit liegt nicht in den Einzelheiten. Sie liegt in der Art und Weise, wie er die Welt gestaltet hat. Das Verständnis von Gottes Herrschaft hängt mehr mit dem kosmischen System zusammen als mit unseren eigenen persönlichen Erfahrungen oder unserem Verhalten.

### **Gerechtigkeit, nicht der Dreh- und Angelpunkt des Kosmos [9:08-11:09]**

Dennoch kann dies dazu führen, dass sich Menschen fragen: Warum hat Gott dieses System so konzipiert? Es erscheint uns nicht immer weise, aber diese Frage können wir nicht beantworten. Basierend auf dem Buch Hiob können wir sagen, dass er es nicht aus Gründen der Gerechtigkeit tat. Gerechtigkeit ist nicht der Dreh- und Angelpunkt des Kosmos. Die Kräfte, die Gott in die Welt eingebaut hat, sind nicht urteilsfähig. Sie sind nicht willentlich. Sie sind nicht moralisch, und Gott greift nicht in jedes Detail ein.

Es gibt mehr in der Welt, mehr in den Vorgängen des Kosmos als Gerechtigkeit. Wäre Gerechtigkeit der Kern von allem, würden wir nicht existieren. Wir sind gefallene Geschöpfe. In seiner Weisheit ordnet Gott den Kosmos so, wie er funktioniert. Er kann eingreifen. Er kann sogar Mikromanagement betreiben, wenn er es möchte, aber das ist nicht üblich.

In ihrem gefallenem Zustand kann die Welt nur nach seiner Weisheit funktionieren. Wir können nicht alles nach seiner Gerechtigkeit beurteilen. Diese Botschaft des Buches Hiob soll uns helfen zu verstehen, dass die Welt nicht unbedingt so funktioniert, wie wir denken oder wie sie funktionieren sollte. Gott hat sie in seiner Weisheit geschaffen. Das

sollte uns nun dazu bringen, über Gott im Buch Hiob nachzudenken, und das wird unser nächster Abschnitt sein.

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre über das Buch Hiob. Dies ist Sitzung 25, „Die Welt im Buch Hiob: Ordnung, Unordnung und Unordnung“. [11:09]